

## Literarräume

### Zusatzinformationen und Zusatzangebote

#### Das 5. Faust-Fenster – Faust und der Untergang Deutschlands

##### Der „Großschriftsteller“ Thomas Mann

Das literarische Werk von Thomas Mann ist eines der umfangreichsten der deutschsprachigen Literatur. Der „Zauberberg“ (1924) reflektiert anhand von Patienten einer Lungenheilstätte die Bedingungen von Gesundheit und Krankheit im Leben des einzelnen und der Gesellschaft. Das Schaffen Manns enthält einen Roman über Goethe – „Lotte in Weimar“ (1939) – und Schelmenromane wie „Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ (1954). „Der Erwählte“ (1951) ist eine ironische Nacherzählung der mittelalterlichen Gregoriuslegende von Inzest, Buße und Gnade, eines Motivs, das schon Hartmann von Aue im „Gregorius“ um 1210 gestaltet hatte. Von Anfang an hatte Manns Werk große Resonanz.

Die Beziehungen zu seinen Dichterkollegen waren allerdings oft wenig freundlich. Robert Musil bezeichnete ihn als „Großschriftsteller“ und meinte das sehr ironisch, Bertolt Brecht nannte ihn einen „regierungstreuen Lohnschreiber der Bourgeoisie“, Alfred Döblin bezeichnete ihn als Autor, „der die Bügelfalte zum Kunstprinzip“ erhebt. Manns bedeutendstes Werk der Nachkriegszeit ist zweifellos der Roman „Doktor Faustus“. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn erzählt von einem Freunde“ (1947).

##### Wer ist wer in „Doktor Faustus“?

Einen guten Überblick zu Thomas Manns „Dr. Faustus“ finden Sie auf [http://www.dieterwunderlich.de/Mann\\_Faustus.htm#com](http://www.dieterwunderlich.de/Mann_Faustus.htm#com). Die Seite enthält einen Button „Inhaltsangabe“ und einen Button „Kritik“, der im Detail Bezüge des Romans zu Vorgängen im nationalsozialistischen Deutschland und Anklänge an konkrete Personen erläutert, wie an den österreichischen Komponisten Arnold Schönberg, den Begründer der Zwölftonmusik, und den Steirer Hugo Wolf, Friedrich Nietzsche oder auch den NS-Propagandaminister Joseph Goebbels.

##### Noch zweimal Mann: Klaus Mann: „Mephisto“ (1936), Heinrich Mann: „Der Untertan“ (1918)

Im amerikanischen Exil schreibt Thomas Manns Sohn Klaus (1906–1949) den Roman „Mephisto. Roman einer Karriere“. Er schildert die Anbiederung der Kunst an den Nationalsozialismus und deren Verstrickung in die NS-Diktatur. Die Hauptfigur trägt deutliche Züge des gefeierten Schauspielers, Theaterdirektors und über Jahrzehnte als Idealbesetzung des Mephisto aus Goethes „Faust“ gefeierten Gustav Gründgens (1899–1963), der so wie viele Künstler zu einem willigen Helfer Hitlers wurde.

Aus welchen Charakteren und mit welchen Erziehungsmethoden sich die Unterstützer und Mitläufer des Regimes formen ließen, hatte Thomas Manns Bruder, Heinrich Mann (1871–1915), schon im 1918 publizierten Roman „Der Untertan“ dargestellt. Er schildert einen Charakter, der sich allen Umständen anpasst, ohne jede Zivilcourage und feige ist, nach unten tritt, nach oben buckelt, schon von Vater und Schule in diesem Verhalten bestärkt wird und so zu Macht und Ansehen in der Gesellschaft kommt.

Eine spannende Erweiterung zum Thema „Die Literatenfamilie(n) Mann“ bieten z. B. folgende Internetseiten: [http://www.onlinekunst.de/november/18\\_11\\_Mann\\_Klaus.htm](http://www.onlinekunst.de/november/18_11_Mann_Klaus.htm) oder <http://heinrich-mann-gesellschaft.de/> bzw. <http://www.thomas-mann-gesellschaft.de/>.